

# Ungleiche Wege ins Studium: Hochschulzugang und Sektorenwahl von First-Generation-Studierenden in Österreich

Sylvia Mandl, Nora Haag

## Forschungsinteresse

Trotz bildungspolitischer Bemühungen um mehr Chancengleichheit bleibt der Einfluss der sozialen Herkunft auf Bildungswege hoch. Der Bildungsstand der Eltern stellt in Österreich einen entscheidenden Einflussfaktor für den Zugang zu Hochschulbildung dar. Besonders First-Generation-Studierende (FGS), also jene mit Eltern ohne akademischen Bildungsabschluss, stehen im Übergang zur tertiären Bildung vor besonderen Herausforderungen (Dausien & Hackl, 2023; Lessky, 2024; Mandl & Haag, 2025; Zucha et al., 2024).

In Österreich lassen sich vier Hochschulsektoren unterscheiden, die unterschiedliche strukturelle und aufnahmebezogene Merkmale aufweisen; bestehende Studien zeigen, dass diese von verschiedenen Gruppen differenziert nachgefragt werden (Zucha et al., 2024).

Vor diesem Hintergrund stellen sich die folgenden Fragen:

- In welche Hochschulsektoren treten FGS bevorzugt nach der Matura über?
- Welche Merkmale beeinflussen die Wahrscheinlichkeit, dass FGS an eine Privatuniversität überreten?

## Daten & Methode

Die Analyse beruht auf registerbasierten Mikrodaten der vollständigen österreichischen Maturakohorte 2016, bereitgestellt über das Austrian Micro Data Center (AMDC) der Statistik Austria (Fuchs et al., 2023).

In der Analyse wurden alle öst. Hochschulsektoren berücksichtigt. Bei Mehrfachinskriptionen wurde das zuerst begonnene bzw. bei gleichzeitigem Start das abgeschlossene Studium herangezogen. Die Auswertungen erfolgten in R mittels deskriptiver Analysen und logistischer Regression; AMEs wurden mit dem Paket *marginaleffects* berechnet.

## Sektoren & Zugangsregelungen

**Öffentliche Universitäten:** Breites Spektrum an Studienrichtungen; Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien; Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende (726,72 €), geringere Gebühren für EU-Studierende bei Überschreitung der Regelstudienzeit (+2 Semester; 363,36 €)

**Fachhochschulen:** Praxisorientierte Hochschulen; Bachelor- und Masterstudiengänge (keine Promotionen); intensivere Betreuung; häufig Studiengebühren (363,36 €) für alle ab dem ersten Semester

**Pädagogische Hochschulen:** Kombination aus Theorie und Praxis in Schulen; Bachelor- und Masterstudien für Lehramt, Studiengebührregelung wie öffentliche Universitäten

**Privatuniversitäten/-hochschulen:** Rechtlich private Träger; staatlich akkreditiert; Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien; meist höhere Studiengebühren

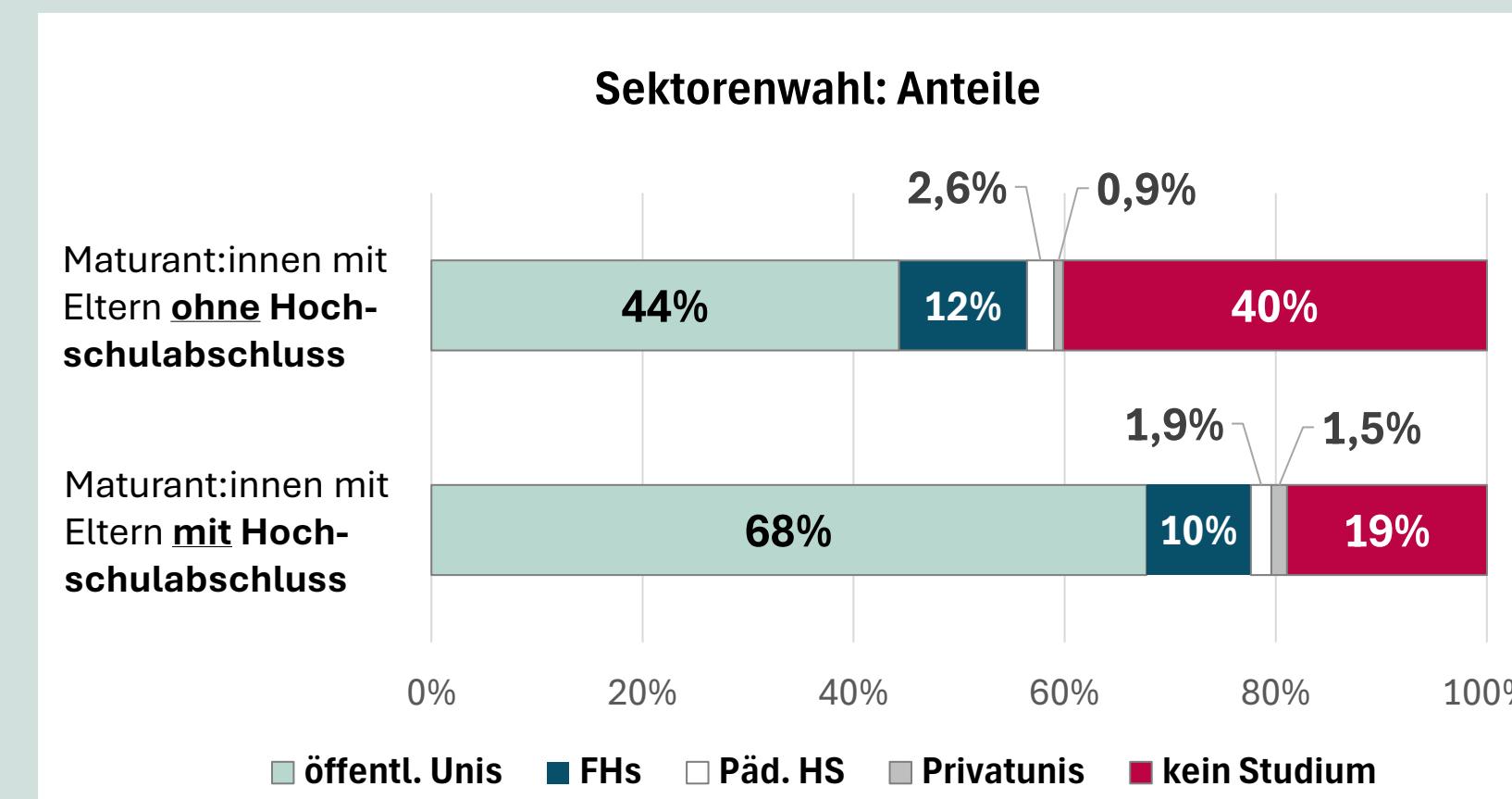
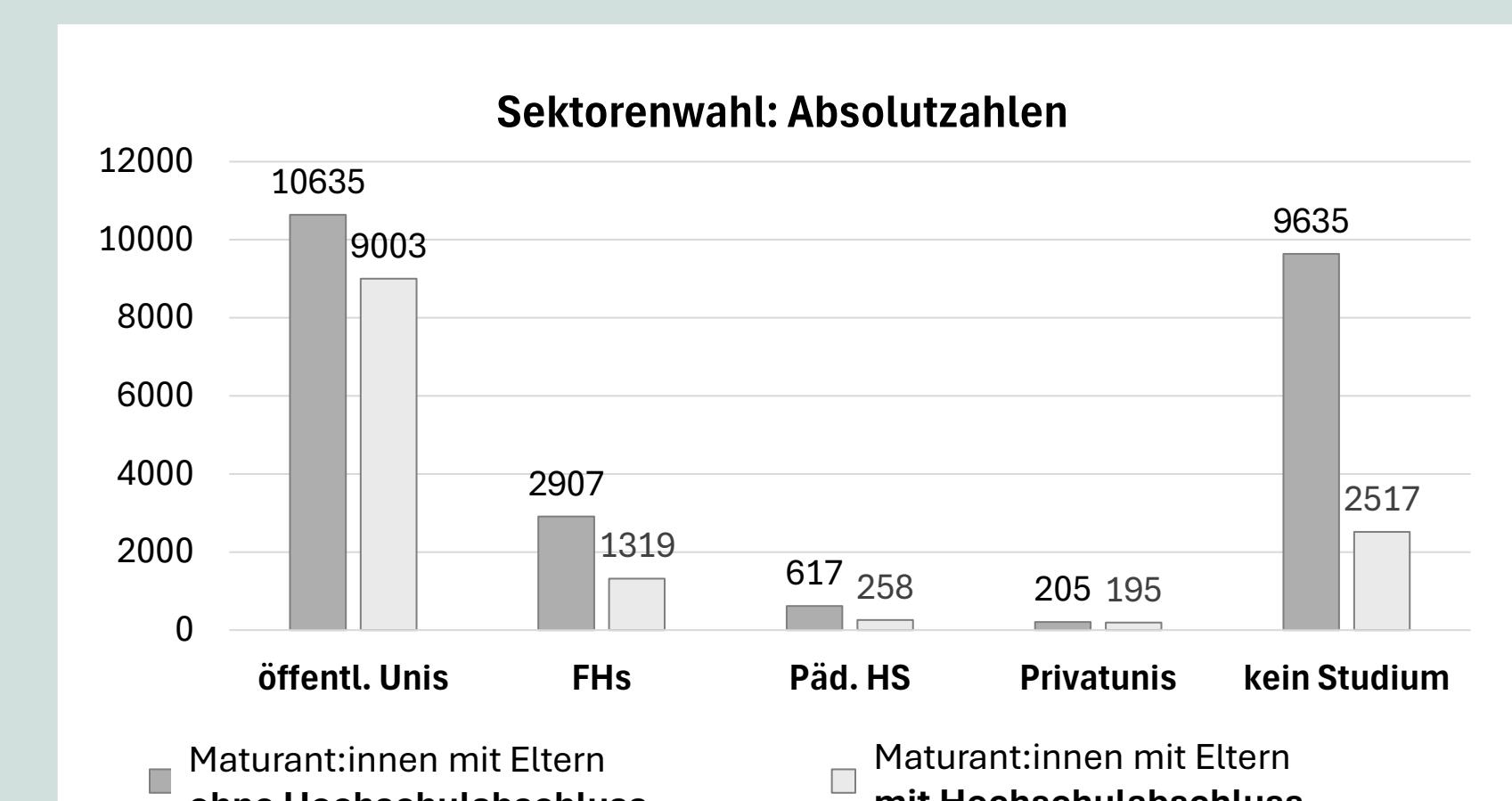
In der Regel ist eine Matura (Abitur) oder ein gleichwertiger Abschluss Voraussetzung. An Universitäten ist das Studium mit Matura grundsätzlich offen, bei stark nachgefragten Fächern (z. B. Medizin) gibt es jedoch Aufnahmeverfahren; bei künstl. und sportwiss. Studiengängen eine Eignungsprüfung. An Fachhochschulen kann eine Zulassung ohne Matura auch über berufliche Qualifikation erfolgen; Aufnahmeverfahren umfassen Aufnahmegespräche oder Tests. An Pädagogischen Hochschulen müssen Bewerber:innen ihre Eignung für den Lehrberuf in einem Auswahlverfahren nachweisen. Privatuniversitäten gestalten ihre Aufnahme individuell, meist mit Motivationsschreiben und Interviews.

## Ergebnisse

### Welche Sektoren werden von wem gewählt?

Absolut betrachtet sind in allen vier Sektoren FGS stärker vertreten als Studierende mit Eltern mit Hochschulabschluss.

Auf FHs und Päd. HS treten sogar doppelt so viele FGS über.



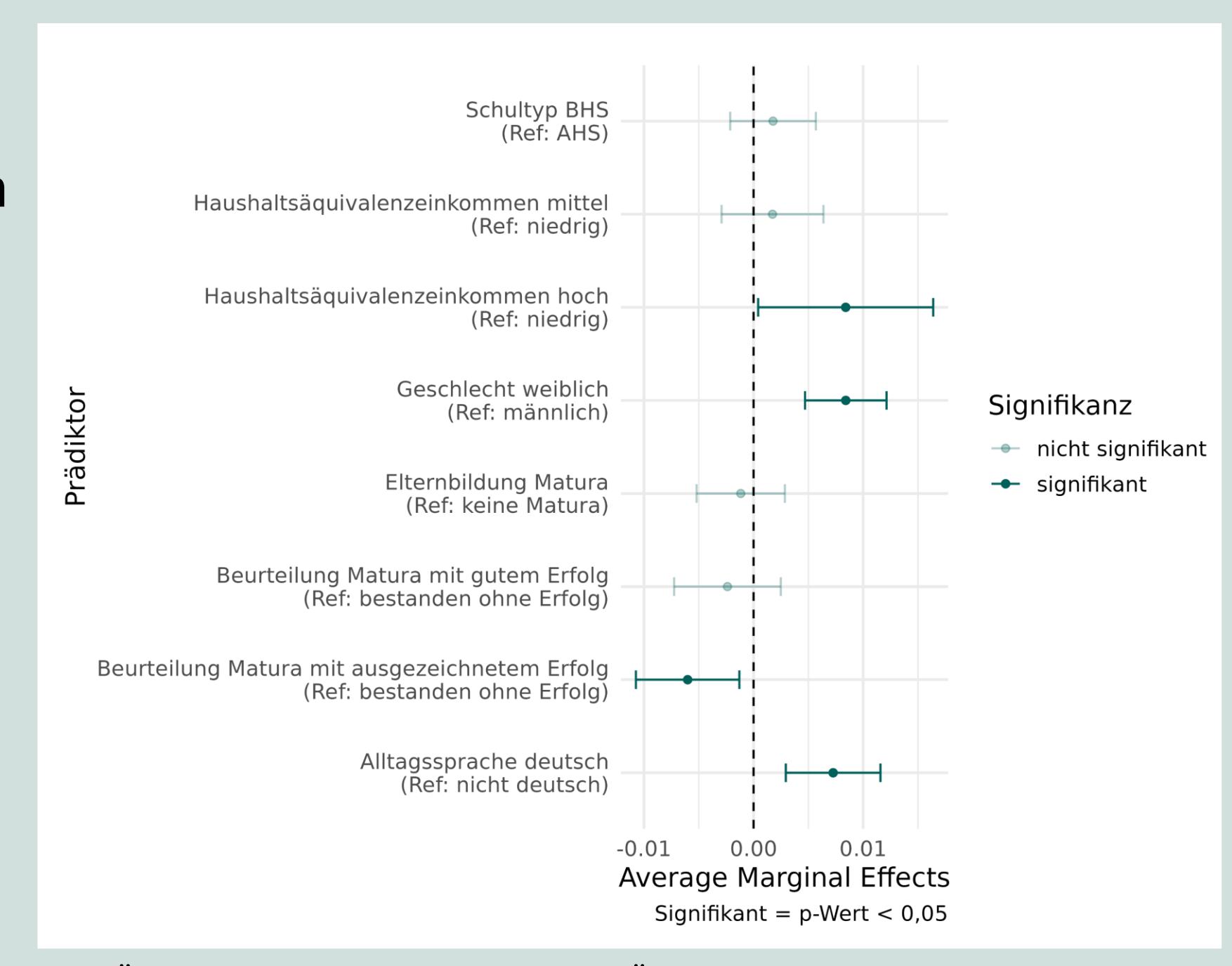
Während von nur 61 % der Maturant:innen mit Eltern ohne Hochschulabschluss ein Studium aufgenommen wird (FGS), sind es 80 % der Maturant:innen mit Eltern mit Hochschulabschluss.

Relativ betrachtet treten FGS seltener an eine Privatuniversität über (0,9 % vs. 1,5 %).

### Welche Merkmale beeinflussen FGS in der Wahl einer Privatuni?

Die Wahrscheinlichkeit von FGS an eine Privatuniversität überzutreten steigt bei hohem Haushaltsäquivalenzeinkommen, wenn die Person weiblich ist und ihre Alltagssprache Deutsch ist.

Umgekehrt wirkt sich eine Matura mit ausgezeichnetem Erfolg negativ darauf aus.



AV: Übertritt an Privatuniversität vs. Übertritt in anderen Hochschulsektoren in Österreich (nur FGS)

## Diskussion & Resümee

Der geringere Studienaufnahmearbeit unter Maturant:innen mit Eltern ohne Hochschulabschluss verdeutlicht fortbestehende soziale Ungleichheiten beim Hochschulzugang. Der Vergleich nach Elternbildung zeigt, dass FGS anteilmäßig verstärkt auf Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen überreten, während sie seltener öffentliche Unis und Privatuniversitäten wählen.

Die Analyse der Einflussfaktoren weist darauf hin, dass finanzielle Ressourcen, Geschlecht und Sprachhintergrund der FGS die Wahl einer Privatuniversität beeinflussen. Da an diesen meist höhere Studiengebühren anfallen, ist ein hohes Haushaltseinkommen erwartungsgemäß förderlich. Studierende mit sehr gutem schulischem Erfolg wählen hingegen eher andere Sektoren.

Insgesamt legen die Ergebnisse nahe, dass neben individuellen Merkmalen auch sektorenspezifische Rahmenbedingungen und Passungsaspekte die Hochschulwahl von FGS prägen.